

ENERGIE HEUTE

Kundenmagazin 1/2015



Faszinierende Bilder
aus Luckenwalde:
Bei unserem Fotowett-
bewerb können Sie tolle
Preise gewinnen!

INHALT

- | | | | |
|---|----------------------------------|----|------------------------------------|
| 3 | Jahreszeiten-Fotowettbewerb 2015 | 10 | Ein starkes Team: Erdgas und Solar |
| 4 | Die Energie-Detektive | 12 | Gesünder wohnen |
| 5 | Wasser als Lifestyle-Produkt | 14 | Clevere Ideen |
| 6 | Das Kraftwerk im All | 15 | Rezept: Chili sin carne |
| 8 | Mensch, Umwelt, Technik | 16 | Frühjahrsrätsel, Impressum |



CLEVERER „KOMBI-RABATT“

Der „Kombi-Rabatt“ lohnt sich gleich doppelt: Wer mit der SBL gleichzeitig einen Strom- und Gaslieferungsvertrag abgeschlossen hat, kann Bares sparen. Neben der Lieferung von Strom und Gas aus einer Hand erhält der Kunde noch einen Rabatt von drei Prozent auf die Netto-Gasabrechnung.

Wenn Sie noch nicht von den günstigen Preisen profitieren, haben Sie nun die Möglichkeit, den Strom- und/oder Gaslieferungsvertrag (zusätzlich) bei uns abzuschließen. Die Mitarbeiter des Kundencenters informieren und unterstützen Sie gern.



www.sbl-gmbh.net

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir freuen uns, dass Sie unser aktuelles Kundenmagazin in den Händen halten und wir Sie auch in diesem Jahr mit Energie beliefern dürfen! Mit unserer Energie sorgen wir zuverlässig für Wärme in der kalten Winterzeit. Schon sehr bald naht der Frühling und wir können uns gemeinsam wieder auf längere Tage freuen.

Diese Ausgabe informiert Sie über viel Wissenswertes rund um das Thema Energie. Wir erklären Ihnen, welche Rolle die Sonne als „Kraftwerk im All“ und in der Energieversorgung der Zukunft spielen wird. Außerdem werfen wir einen Blick in die Zukunft der Fahrassistenzsysteme und selbstfahrenden Autos. Aus unserem Unternehmen gibt es ebenfalls Neues zu berichten. Zum 31. August 2015 suchen wir engagierte Verstärkungen für unser Team. Dementsprechend bieten wir je einen Ausbildungsplatz zum Elektroniker für Betriebstechnik (m/w) und zum Kaufmann für Büromanagement (m/w).

Auch 2015 veranstalten wir wieder ein Gewinnspiel. Dieses Mal können Sie an unserem großen Jahreszeiten-Fotowettbewerb teilnehmen. Wir suchen die schönsten Stadt- und Land-Ansichten zu jeder Jahreszeit. Sind Sie Hobbyfotograf und haben gern lokale Motive vor der Linse? Dann gehen Sie auf Fotojagd und senden Sie uns Ihr Lieblingsfoto! Es lohnt sich, denn es gibt wieder attraktive Preise zu gewinnen.

Wir danken ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Herzlichst
Ihr

Christian Buddeweg
Geschäftsführer





JAHRESZEITEN- FOTOWETTBEWERB 2015

Zeigen Sie uns, wie schön Luckenwalde ist! Sie fotografieren leidenschaftlich gern, haben den Blick fürs Detail und kennen die schönsten Ecken? Dann machen Sie mit beim großen Jahreszeiten-Fotowettbewerb 2015!

Gewinne
1. und 2. Preis
Digitalkamera
3. bis 5. Preis
jeweils eine individuelle
Portraitfotografie

Welche Fotos können Sie einsenden?

Wir suchen die interessantesten und schönsten Luckenwalder Stadtansichten zu jeder Jahreszeit. Ob Schnee, Laub oder frische Knospen – bei der Bewertung legt unsere Jury großen Wert darauf, dass Sie die Besonderheiten der Jahreszeit entsprechend in Szene setzen. Zeigen Sie das Schöne, das Gewöhnliche oder einfach den Luckenwalder Alltag im Winter, Frühjahr, Sommer oder Herbst. Ob klassische oder ausgefallene Winkel – Hauptsache, die Perspektive stimmt und die Jahreszeit kommt gut zur Geltung. Über Fotos aus dem Umland freuen wir uns ebenfalls.

Wie geht's?

Schicken Sie Ihre schönsten Aufnahmen (maximal fünf, hochauflösend) an **fotowettbewerb@sbl-gmbh.net**. Die fünf besten Hobbyfotografen werden in der vierten Ausgabe 2015 unseres Kundenmagazins vorgestellt und erhalten attraktive **Gewinne im Gesamtwert von etwa 500 Euro**. Wir verlosen zwei Digitalkameras sowie drei Gutscheine für eine professionelle Portraitfotografie. **Für die Verlosung benötigen wir außerdem Ihre Kundennummer, Name und Anschrift.**

Mit dem Übersenden der Fotos räumen die Fotografen der Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH die honorarfreie, einfache Nutzung der Fotos für die Veröffentlichung in Firmenmedien (z. B. Kundenmagazin, Werbeflyer, Internetseite und Broschüren) ein. Das der Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH übertragene Nutzungsrecht ist zeitlich und inhaltlich unbeschränkt. Die Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH sind berechtigt, die Fotos zu bearbeiten. Die Urheber- und Bildrechte müssen beim Fotografen liegen. Die Bilder dürfen keine Rechte Dritter verletzen und notwendige Einwilligungen müssen vorhanden sein. **Der Einsendeschluss ist der 30. September 2015.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



STELLENANGEBOT

Wir bieten zur Verstärkung unseres Teams je einen

**Ausbildungsplatz zum Elektroniker /
zur Elektronikerin für Betriebstechnik**

**Ausbildungsplatz zum Kaufmann /
zur Kauffrau für Büromanagement**

Wir suchen
zum 31. August 2015
engagierte Auszu-
bildende (m/w)

Ihr Profil:
Realschulabschluss/
Mittlere Reife bzw. Abitur,
kommunikations- und
teamfähig sowie motiviert
und zielstrebig

Die Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH ist ein modernes, mittelständisches Energieversorgungsunternehmen südlich von Berlin und erbringt für ein Versorgungsgebiet mit rund 21.000 Einwohnern Dienstleistungen in den Sparten Strom, Gas und Fernwärme.

SCHRIFTLICH ODER ONLINE:



Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH
Abteilung Personal
Kirchhofsweg 6, 14943 Luckenwalde
E-Mail: Bewerbung@sbl-gmbh.net

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter **www.sbl-gmbh.net/Stadtwerke**



Die Energie Detektive

Einsatz für drei helle Köpfe

Marco ist 13 Jahre alt und der Älteste im Team. Als Sportler weiß er: Wer seine Energie verschwendet, bleibt auf der Strecke. Gemeinsam mit der Zirkusprinzessin Leonie (10) und Pferdefan Paula (6) hat er deshalb die Energie-Detektive gegründet und ist der Spur der Energiefresser nachgegangen.



TATORT STECKDOSE

Endlich ist die Schule aus. Marco wirft die Schultasche in die Ecke. Die Hausaufgaben müssen warten, denn es läutet an der Tür. Es sind Leonie und Paula. Aus der Jackentasche zieht Paula ein kleines Gerät. „Das ist ein Strommessgerät“, sagt Leonie. Marco ist begeistert: „Prima, dann schauen wir mal, wo die Energieräuber sitzen. Folgt mir unauffällig in die Küche.“

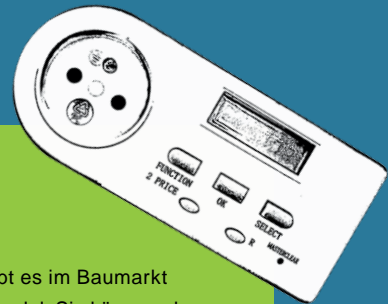


„Leute, schaut mal, das ist doch echt Verschwendung. Für die paar Sachen reicht ein kleinerer Gefrierschrank. Zudem gibt es moderne Geräte, die viel weniger Strom verbrauchen. Wer beim Kauf auf das Energiesparlabel A+++ achtet, macht alles richtig.“



SO GEHT'S

Strommessgeräte gibt es im Baumarkt oder im Elektrofachhandel. Sie können aber auch beim örtlichen Energieversorger ausgeliehen werden. Die cleveren Helfer werden zwischen die Steckdose und das Elektrogerät geschaltet. Wenn Strom fließt, wird der exakte Verbrauch ermittelt. Bei hochwertigen Mess-Stationen kann der aktuelle Strompreis eingegeben werden und das Gerät errechnet die anfallenden Kosten.



„Das war echt spannend. So ein Gerät gehört in jeden Haushalt. Es kostet zwischen 10 und 30 Euro und ist wirklich ganz einfach zu bedienen.“



„Hätte nicht gedacht, dass der Computer im Stand-by-Betrieb so viel Strom frisst. Jedes verschwendete Watt kostet bei einem Strompreis von 24 Cent mehr als zwei Euro pro Jahr. Dafür kaufe ich mir lieber ein Eis.“



DIE NEUE LUST AUF WASSER

Wasser genießen liegt im Trend. Das gesunde und erfrischende Getränk wandelt sich vom reinen Durstlöscher zum Lifestyle-Produkt.

Eine Woge der Begeisterung für den reinen, klaren und bekömmlichen Genuss schwappt übers Land. Gastronomen lassen sich zu Wassersommeliers weiterbilden, und auf den Getränkekarten exklusiver Restaurants finden sich ausgefallene Spezialitäten wie zum Beispiel ein Quellwasser, das in der arktischen Wildnis Lapplands abgefüllt wird, oder ein stilles Regenwasser, das aus Australien stammt.

Ein kostspieliges Vergnügen

Rund 20 Euro kostet die 0,75-l-Flasche, die angeblich 9.750 Tropfen Regenwasser enthält. Man darf den Genuss des Luxus-Durstlöschers für übertrieben halten. Letztlich aber zeigt der Erfolg der Unternehmer aus Tasmanien: Trink- und Mineralwasser spielen im Hinblick auf eine gesunde Ernährung eine immer größere Rolle und werden für ihre Reinheit und ihre hohe Qualität geschätzt.

Die neue Lust auf Wasser verknüpft das Angenehme mit dem Nützlichen, denn der menschliche Organismus ist auf die ausreichende Zufuhr von Flüssigkeit angewiesen. Die empfohlene Trinkmenge liegt – je nach Alter und Gewicht – bei zwei bis drei Litern pro Tag. Gut für den Körper, wenn dabei möglichst wenig Zusatzstoffe und Aromen im Spiel sind. Wer die sparsame und einfache Variante bevorzugt, kann sich

hierzulande bequem am häuslichen Wasserhahn bedienen. Leitungswasser gehört zu den am strengsten kontrollierten Lebensmitteln.

Der Großteil der Bundesbürger schwört auf Mineralwasser aus der Flasche. Rund 130 Liter lässt der Durchschnittsdeutsche pro Jahr durch seine Kehle rinnen. Noch in den Siebzigerjahren war Wasser vom Getränkehändler deutlich weniger gefragt; Damals lag der Mineralwasserverbrauch pro Person bei 12,5 Litern.

Etikett und Etikette

Inzwischen legen Gastgeber und Genießer gleichermaßen mehr Wert auf Etikette. Plastikflaschen zu einem guten Essen sind verpönt, und ein ansprechendes Design der Flasche ist geradezu Pflicht.

Wassertrinken wird zum Statement für ein persönliches Lebensgefühl, und die Verkaufsstrategen bei den Mineralbrunnen haben das erkannt. Unter dem Stichwort „Wasser plus“ erobern geschmackvolle und bunte Alternativen mit Zusätzen wie Fruchtkonzentraten und Kräuterextrakten den Markt und verhelfen damit all jenen zu mehr Aufmerksamkeit, die nicht mit einer 20-Euro-Regenwasserflasche aus Tasmanien punkten wollen.

WASSER-WISSEN

Die Mineral- und Tafelwasserverordnung unterteilt das in Deutschland abgefüllte Trinkwasser in vier Kategorien:

HEILWASSER stammt aus unterirdischen Quellen, die vor Verunreinigung geschützt sind. Es dürfen keine natürlichen Inhaltsstoffe entzogen oder Zusätze hinzugegeben werden. Eine gesundheitsfördernde Wirkung wird attestiert, wenn bestimmte Richtwerte bei den Mineralstoffen erreicht sind.

NATÜRLICHES MINERALWASSER unterliegt den gleichen Reinheitsvorschriften wie Heilwasser. Eisen und Schwefel dürfen entzogen und Kohlensäure hinzugefügt werden. Mineralwasser muss als Lebensmittel amtlich anerkannt sein.

QUELLWASSER muss direkt an der Quelle abgefüllt werden. Die Anforderungen an die Reinheit sind geringer als beim Mineral- und Heilwasser.

TAFELWASSER ist in der Regel kein Naturprodukt. Es kann gereinigt, aus verschiedenen Wasserarten gemixt sowie mit anderen Zutaten versehen sein.

DAS KRAFTWERK IM ALL

Das faszinierendste Kraftwerk ist für den Menschen unerreichbar. Es befindet sich rund 150 Millionen Kilometer von der Erde entfernt und ist mit einer Oberflächentemperatur von 5.500 Grad Celsius nicht gerade einladend. Trotzdem leistet die Sonne Tag für Tag wertvolle Dienste – sie schenkt uns ihre Energie.

So ist das im Leben: Dinge, an die man sich gewöhnt hat, werden selbstverständlich. Dieses Schicksal ist auch der Sonne beschieden, die im Alltag oft nur bei der aktuellen Wetterprognose eine Rolle spielt. Dabei wird vergessen: Ob die Temperaturen für den geplanten Radausflug ideal sind, spielt für die Entwicklung des Lebens auf der Erde eine untergeordnete Rolle.

Unvorstellbare Energiemengen

Viel wichtiger und spannender ist die Bedeutung des strahlenden Fixsterns im Hinblick auf die natürliche Energie, die aus dem All auf die Erde gesendet wird. Könnte die Strahlkraft der Sonne direkt ins Stromnetz eingespeist werden, müsste sich über das Thema Energieversorgung hierzulande

niemand mehr den Kopf zerbrechen. Den Berechnungen der Experten zufolge würde allein die solare Energieleistung einer Stunde ausreichen, um den weltweiten Energiebedarf für ein Jahr zu decken.

Doch so einfach ist die Sache nicht. Zwar besitzen viele Lebewesen auf der Erde die Fähigkeit, das Sonnenlicht für ihre Entwick-

Das kosmische Energie-Labor:
Zahlen und Fakten

Im Inneren der Sonne
herrscht eine Temperatur von
15.599.726 °C.

Die Sonne besteht zu rund
75 Prozent
aus Wasserstoff und zu etwa
23 Prozent
aus Helium. 2 Prozent sind
schwere Elemente wie zum
Beispiel Metall.

Der kosmische Feuerball
hat ein Alter von etwa
4,5 Milliarden
Jahren. Experten rechnen
damit, dass er noch weitere
5 Milliarden
Jahre leuchtet.

Im Vergleich
zu anderen Sternen ist die
Sonne ein „Normalo“.
Es gibt Exemplare, deren Radius
500 mal
größer ist, aber auch Sterne,
die nur ein Hundertstel der
solaren Ausdehnung
haben.

Die Erdatmosphäre
hält einen Teil der
Sonnenwärme fest und sorgt
für ein angenehmes Klima.
Ohne den natürlichen
Treibhauseffekt läge die
Temperatur auf der Erde bei
-18 °C.

Bis zum Jahr 2020 sollen
20 Prozent
der Energie in der EU aus
regenerativen
Quellen stammen.

100.000.000.000
Tonnen Dynamit müssten
pro Sekunde explodieren,
um die gleiche
Energie zu erzeugen
wie die Sonne.

lung und ihr Wachstum zu nutzen. Die von Menschenhand geschaffenen Errungenschaften moderner Zivilisation wie zum Beispiel Heizungen, Kraftfahrzeuge oder Industrieanlagen spielen im großen Plan der Evolution jedoch keine Rolle. Trotzdem können sie von der natürlichen Sonneneinstrahlung profitieren.

Die Sonne als Partner bei der Energieversorgung

Ohne Erfindergeist und innovative Ideen kann das himmlische Kraftwerk aber nur bedingt genutzt werden. Hier hat sich in den vergangenen Jahren vieles bewegt. Auch die kommunalen Energieversorgungsunternehmen haben neue Akzente gesetzt:

Sie unterstützen ihre Kunden dabei, den Energie-Mix der Zukunft neu zu definieren. Gleichzeitig schnüren sie immer umweltschonendere und kostengünstigere Versorgungspakete. Ein Beispiel dafür ist das effiziente und emissionsarme Zusammenwirken von Erdgas und Solarenergie. Das sparsame Duo bietet Privathaushalten zahlreiche interessante Vorteile.

DAS AUTO DER ZUKUNFT

Lange Zeit galten die PS-Zahl und eine ansprechende Optik als herausragende Qualitätsmerkmale eines Autos. Inzwischen spielen andere Faktoren eine Rolle: Der Wagen der Zukunft überzeugt durch Energieeffizienz, maximale Sicherheit und Umweltverträglichkeit.

James Bond hat vorgemacht, wie es geht: Die schnittigen Dienstwagen des Leinwand-Agenten waren bereits mit intelligenten Fahr- und Assistenzsystemen ausgestattet, als Autofahrer hierzulande noch das verlässliche Anspringen des Motors an einem kalten Wintermorgen als Erfolg verbuchen durften.

Keine Zukunftsmusik mehr

Inzwischen ist vieles, was einst Fiktion war, in der Realität angekommen. Parkassistenten suchen automatisch nach einer passenden Lücke und schlagen in eigener Regie das Lenkrad ein. Navigationsgeräte suchen den besten Weg zum Ziel. Antiblockiersysteme schützen vor Schleuderfahrten, wenn sich der Fahrer verbremst. Es gibt Rückfahrkameras, automatische Abstandswarner, Spurwechselassistenten und vieles mehr.

Das moderne Auto denkt mit. Und nicht nur das: Auf lange Sicht soll sich der fahrbare Untersatz vollkommen unabhängig vom Eingreifen seiner Passagiere auf den Straßen bewegen. Autonomes Fahren heißt das Ziel, auf das Verkehrsplaner und Autoindustrie zusteuern. Doch bis man sich hinter dem Lenkrad entspannt zurücklehnen kann, müssen noch einige Hürden genommen werden.

Kommunikation ist alles. Um selbstständig den Weg zu finden, zu lenken und zu bremsen, benötigt die elektronische Steuereinheit ein wahres Meer an Daten, das in Bruchteilen von Sekunden verarbeitet und analysiert werden muss. Aktuelle und verlässliche Daten über die Strecke bilden die Basis. Zudem stellt das vernetzte Fahrzeug die Verbindung zu Ampeln, Verkehrsschildern und Warntafeln her und erfasst Bewegungen in seinem direkten Umfeld.

Auch der Informationsaustausch der Autos untereinander ist unverzichtbar. Zwei Sportwagen, die sich mit 200 Stundenkilometern aufeinander zubewegen, müssen die Gefahr nicht nur erkennen, sondern auch noch rechtzeitig reagieren können.

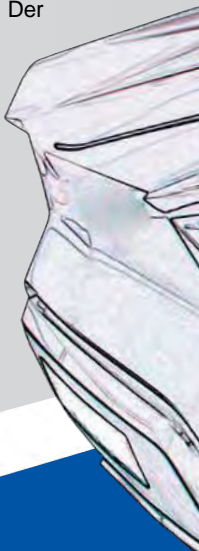
Ein Plus für die Umwelt

Experten versprechen sich von diesen Szenarien nicht nur mehr Sicherheit auf der Straße. Sie erwarten durch das vorausschauende Fahrverhalten auch positive Einflüsse auf den Kraftstoffverbrauch und die damit verbundene Umweltbelastung. Ein

Beispiel: Durch die 800.000 Kilometer Stau, die sich im Jahr 2013 auf deutschen Autobahnen gebildet haben (Quelle: ADAC), wurden rund 15 Milliarden Liter Kraftstoff zusätzlich verbraucht.

Fortschritt durch Forschung

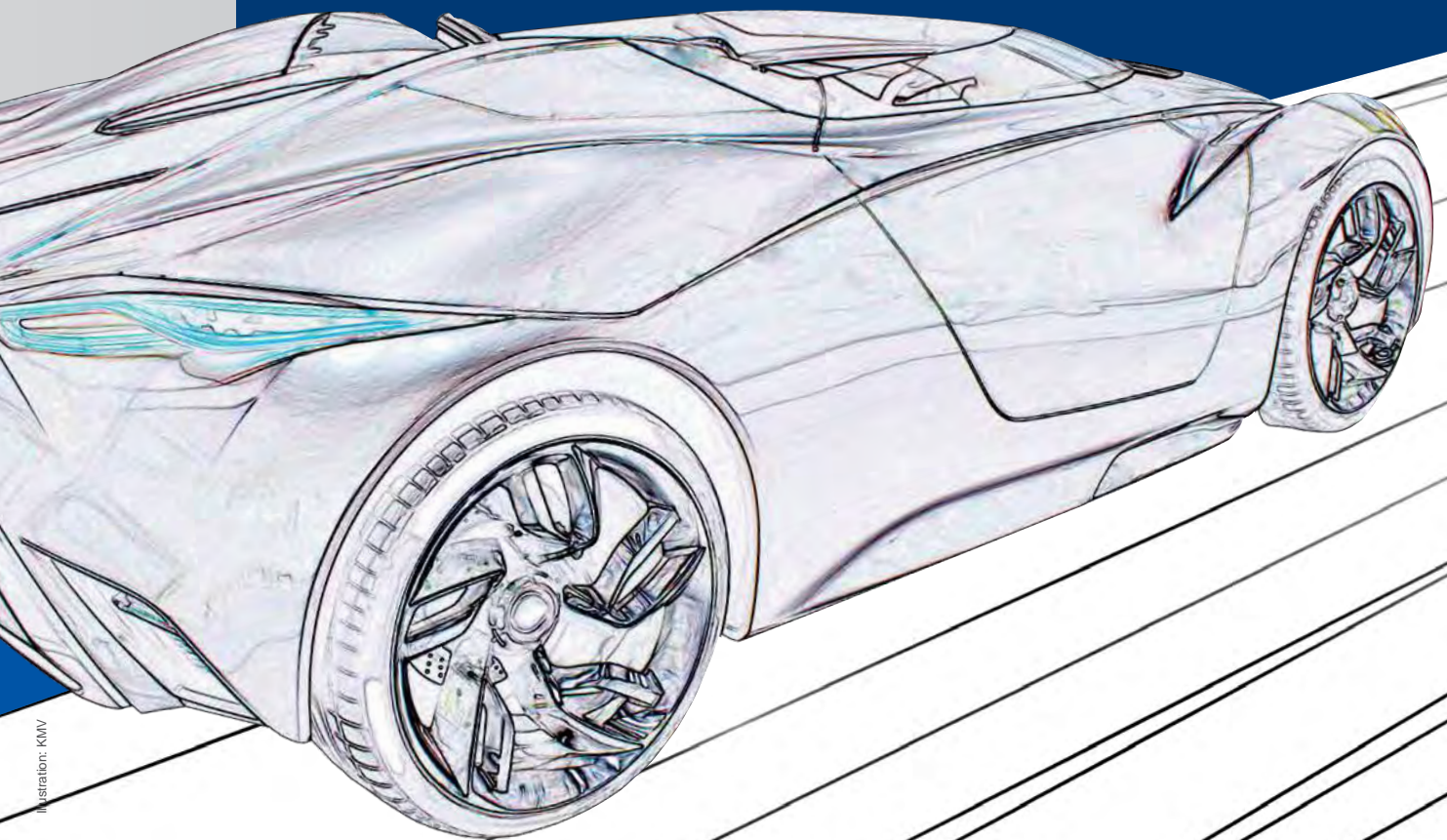
Sparsamkeit und Effizienz haben jedoch nicht nur mit intelligentem Fahrverhalten zu tun. Neben der Entwicklung von Assistenzsystemen wird deshalb auch weiterhin an modernen Antriebstechniken und neuen Werkstoffen geforscht. Durch den Einsatz von Karbon im Leichtbau können beispielsweise deutliche Einsparungen durch die Gewichtsreduzierung erreicht werden. Auch der klassische Verbrennungsmotor hat Konkurrenz bekommen: Der Elektroantrieb, der Einsatz von Brennstoffzellen, Erdgas- und Solarmobile kommen als Alternativen auf Touren.



DAS WÜNSCHT DER KUNDE

Ob sich Assistenzsysteme im Auto der Zukunft etablieren, entscheidet der Kunde. Worauf Autofahrer Wert legen, hat die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im Auftrag des Online-Portals AutoScout24 bei einer Umfrage ermittelt.

- ▶ Befragt wurden rund 9.000 Europäer zwischen 18 und 65 Jahren in Deutschland, Belgien, Italien, den Niederlanden, Österreich und Spanien.
- ▶ In diesen Ländern wurden im ersten Halbjahr 2013 68 Prozent aller Pkws innerhalb der EU verkauft.
- ▶ Als wichtigster Aspekt wurde in allen Ländern das Thema Sicherheit benannt.
- ▶ Automatische Gefahrenerkennung und aktives Eingreifen, das Notrufsystem E-Call sowie eine intelligente Stauvermeidung stehen mit jeweils rund 80 Prozent ganz oben auf der Wunschliste der Autofahrer.
- ▶ Der Fahrspaß gilt in allen Nationen als nachgeordnetes Kaufargument.
- ▶ Als Statussymbol bleibt das Auto beliebt. Der Faktor landete zwar auf dem letzten Platz, verzeichnete in der Gesamtbetrachtung aber gleichzeitig den höchsten Zugewinn gegenüber 2012 (+ 1,7 Prozentpunkte).
- ▶ In Italien und Spanien spielen die Kosten eine größere Rolle als beispielsweise in Österreich, wo der Umweltschutz besonders hoch eingestuft wird. Franzosen erwarten vom Auto der Zukunft vor allem Bequemlichkeit. Deutsche Autofahrer legen Wert auf bezahlbare Preise und Nachhaltigkeit.





EIN STARKES TEAM

Sonnige Zeiten für ein innovatives Paar: Durch das Zusammenspiel einer modernen Erdgas-Brennwertheizung mit einer Solaranlage wird die häusliche Wärmeversorgung umweltfreundlicher, günstiger und effizienter.

Beim Thema Heizungstausch kommen die Bundesbürger nicht recht in Schwung. Einer Studie des Bundesindustrieverbands Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik (BDH) zufolge liegt die Modernisierungsquote seit 2007 konstant zwischen einem und drei Prozent. Die Bilanz: Schon heute sind nach BDH-Angaben von 21,3 Millionen Heizungsanlagen deutlich mehr als zehn Prozent über 25 Jahre alt.

Geldbeutel und Umwelt leiden

Die Trägheit zahlt sich nicht aus. Wer kurzfristig die Investitionskosten für eine neue Heizungsanlage scheut, zahlt mittelfristig beim Brennstoffverbrauch drauf. Hinzu kommt: Auch die Umwelt leidet unter dem Heer der emissionsreichen Energiefresser. Bundesländer wie zum Beispiel Baden-Württemberg machen bereits Druck und fordern beim Einbau neuer Heizanlagen, dass mindestens zehn Prozent des jährlichen Wärmebedarfs aus regenerativer Energie gedeckt werden muss.

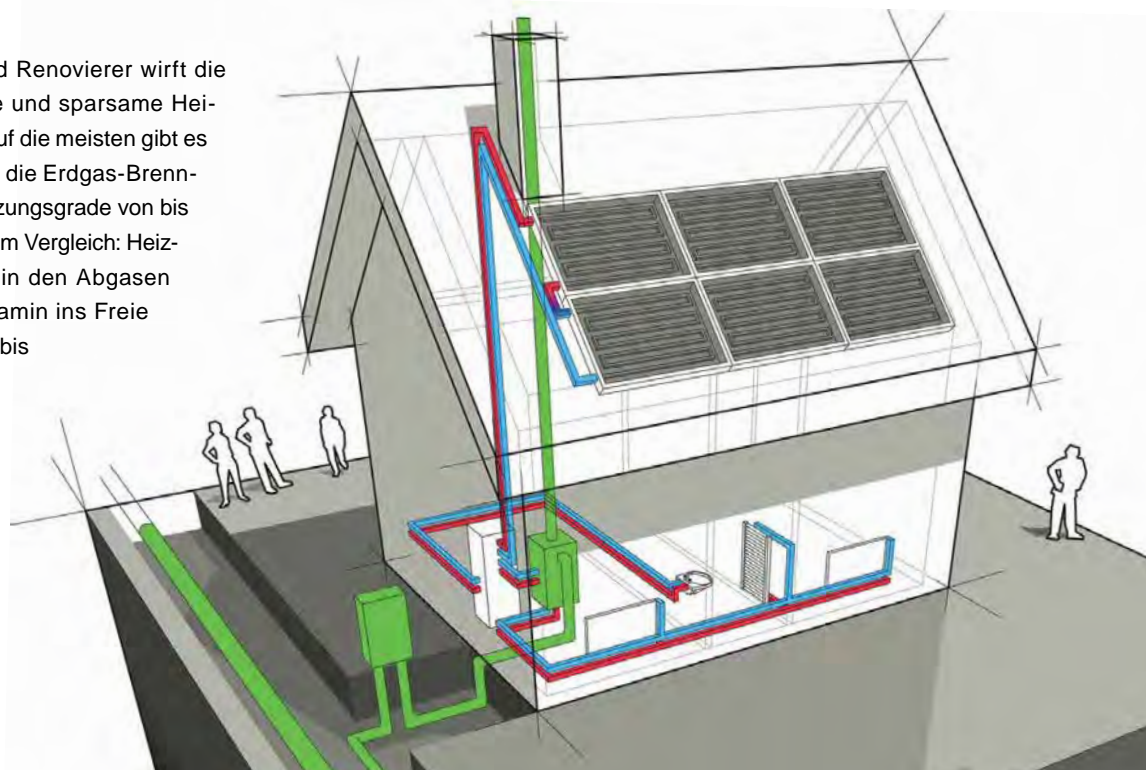
Schlaue Lösung

Für Eigentümer, Bauherren und Renovierer wirft die Entscheidung für eine effektive und sparsame Heizungsanlage viele Fragen auf. Auf die meisten gibt es clevere Antworten. Dazu gehört die Erdgas-Brennwert-Technik. Mit ihr können Nutzungsgrade von bis zu 98 Prozent erreicht werden. Zum Vergleich: Heizkessel alter Bauart blasen die in den Abgasen enthaltene Wärme über den Kamin ins Freie und schöpfen gerade einmal 60 bis 70 Prozent der eingesetzten Energie aus.

Die Effizienz lässt sich noch steigern, wenn die Brennwerttechnik mit einer Solaranlage kombiniert wird. Beide Module stärken sich gegenseitig. Da Solarwärmeanlagen in Deutschland aus klimatischen Gründen im Jahresdurchschnitt nur bis zu 60 Prozent des Wärmebedarfs für die Warmwasserbereitung decken können, springt die sparsame Erdgas-Brennwertheizung in sonnenarmen Zeiten ein.

Unterstützung für Investoren

Damit energie- und umweltbewusste Investoren noch mehr Grund zum Strahlen haben, legen Bund, Länder und lokale Energieversorger je nach Bauvorhaben und Region entsprechende Förderprogramme auf. Die Sonne bringt es an den Tag: Im Team mit einer Erdgas-Brennwertheizung läuft das solare Energiebündel zur Höchstform auf.





ERDGAS UND SOLAR

HARMONISCHES MITEINANDER: Bei der Kombination von Solar- und Erdgasheizung wird die erzeugte Wärme aus beiden Systemen in einem Warmwasserspeicher gesammelt, aus dem das Gebäude versorgt wird.

DOPPELTER GEWINN: Die Warmwasserversorgung eines Haushalts kann in den Sommermonaten bis zu hundert Prozent von den Solarkollektoren übernommen werden. Wer in größere Kollektorflächen investiert, kann die erzeugte Energie auch zum Heizen nutzen.

SAUBERE SACHE: Erdgas sticht unter den konventionellen Energieträgern als emissionsarme Alternative heraus. Von allen fossilen Brennstoffen hat dieser Rohstoff die niedrigsten CO₂-Emissionswerte. Grund dafür ist die chemische Zusammensetzung: Erdgas hat einen hohen Wasserstoffanteil, der Kohlenstoffanteil ist entsprechend niedrig.

KURZE WEGE: Wer clever plan hat weniger Energieverluste. Je näher Kollektor und Warmwasserspeicher zusammenliegen, desto mehr Wärme bleibt erhalten. Ideal ist deshalb die Installation einer Erdgas-Brennwertheizung mit einem solaren Trinkwasserspeicher im Dachgeschoss. Steht die Heizung im Keller, können bei Bestandsbauten bestehende Versorgungsschächte oder der stillgelegte Kamin als Verbindungskanäle aktiviert werden.

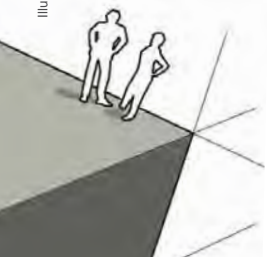
GUT BERATEN: Wer sein Haus energetisch für die Zukunft rüsten will, sollte die gesamte Immobilie im Blick haben. Wertvolle Tipps und Hinweise geben die Energieberater der Stadtwerke. Sie wissen auch, ob lokale Fördermöglichkeiten bestehen und ebnen den Weg zu den staatlichen Fördertöpfen der KfW (www.kfw.de) oder der Bafa (www.bafa.de). Einen Überblick über geeignete Förderprogramme gibt es im Internet unter www.moderne-heizung.de

DATEN UND FAKTEN

- Die ideale Dachneigung für die Installation einer Solaranlage liegt zwischen 40 und 45 Grad.
- Bei der Entscheidung für eine thermische Solaranlage stehen zwei Varianten zur Verfügung: Vakuumröhren- oder Flachkollektoren.
- Wird der Kollektor ausschließlich für die Warmwasserbereitung genutzt, rechnet man pro Person bei Flachkollektoren mit etwa 1,5 Quadratmetern Kollektor-

fläche, bei Röhrenkollektoren wird 1 Quadratmeter angesetzt.

- Ist auch an eine Heizungsunterstützung gedacht, gilt folgende Faustregel: 3 bis 4 Quadratmeter pro Person bei Flachkollektoren und 2 bis 3 Quadratmeter bei Röhrenkollektoren. Letztlich entscheiden aber auch die Art des Gebäudes und sein Standort über die Dimension der Solaranlage.



GESÜNDER WOHNEN

Renovieren und einrichten

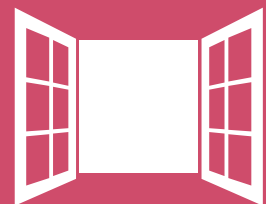
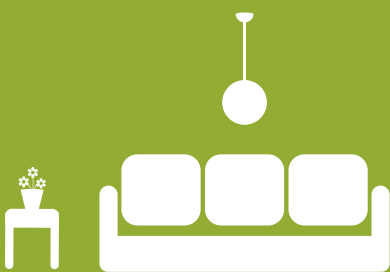
Schon bei der Ausstattung und Einrichtung sollte man genau darauf achten, was man sich ins Haus holt. Nur wer auf entsprechende Qualität und die Kennzeichnung mit einem Umweltsiegel achtet kann sicher sein, dass sich in den Farben, Möbeln, Teppichen oder Baustoffen keine Wohngifte verbergen.

DIE TIPPS: Ein verlässliches Umweltzeichen ist zum Beispiel der „Blaue Engel“. Er stellt sicher, dass die gekennzeichnete Ware von der Bundesanstalt für Materialforschung und dem Umweltbundesamt auf gesundheits- und umweltschädliche Stoffe geprüft wurde. Das Gütezeichen „Öko control“ steht für gesundheitsverträgliche Möbel. Bei Holzprodukten weist das FSC-Label auf eine nachhaltige Forstwirtschaft hin. Die Wahl von Holzfußböden erleichtern das Label des ECO-Umweltinstituts und das natureplus-Qualitätszeichen. Entwickeln sich auffällige Gerüche und zeigen sich verdächtige gesundheitliche Symptome, kann die Raumluftmessung durch einen Fachbetrieb sinnvoll sein.

Heizen und lüften

Auch ohne zwischenmenschliche Konflikte herrscht in vielen Wohnungen dicke Luft. Wer falsch heizt und zu wenig lüftet, belastet damit seine Atemwege und schafft den geeigneten Nährboden für Schimmelfeul. Die Sporen sind oft mit dem bloßen Auge nicht erkennbar. Eine Nase, die ständig läuft oder verstopft ist, die Häufung von Infekten, Lungenbeschwerden oder Hautprobleme können erste Anzeichen für eine Belastung sein.

DIE TIPPS: Stoßlüften ist das beste Rezept gegen Schimmel an den Wänden. Dazu werden die Fenster dreimal pro Tag weit geöffnet. Im Winter reichen 5 bis 10 Minuten je Durchgang, im Sommer sind 10 bis 15 Minuten ideal. Bad und Küche besonders häufig lüften. Wohnung nicht überheizen. 19 bis 22 Grad sind eine gute Wohlfühltemperatur. Räume nicht auskühlen lassen: 16 Grad sind das Minimum. Damit die Luft auch hinter den Möbeln zirkuliert, sollte ihr Abstand zur Wand mindestens 5 Zentimeter betragen. Zur gleichmäßigen Wärmeverteilung darauf achten, dass die Heizkörper frei bleiben.



Wer sich zu Hause rundum wohlfühlen will, sollte nicht nur auf schicke Möbel, hochwertige Bodenbeläge, modernes Lichtdesign oder trendige Wohnaccessoires achten. Genauso wichtig ist ein gesundes Raumklima.

Heimkommen, die Tür hinter sich schließen, den stressigen Alltag vergessen, sich ins Sofa kuscheln und entspannen – so stellt man sich den perfekten Feierabend vor. Doch wer nicht aufpasst, handelt sich ein

paar lästige Mitbewohner ein, die das gemütliche Ambiente empfindlich stören können. Schadstoffe, Schimmelpilze und Schädlinge trüben nicht nur die gute Laune, sie stellen auch eine Gefahr für die Gesundheit dar.

Milben, Motten und Co.

Schädlinge kommen in fast jedem Haushalt vor. Handelt es sich um einzelne Exemplare, besteht kein Grund zur Panik. Man sollte jedoch dafür sorgen, dass sich die ungebetenen Gäste nicht allzu wohlfühlen und ungehemmt vermehren können. Haben sich die lästigen Mitbewohner erst einmal eingenistet, hilft oft nur noch der Kammerjäger, der im Extremfall auch zur chemischen Keule greifen muss.

DIE TIPPS: Lebensmittel kühl und trocken in verschließbaren Gefäßen aufbewahren. Spinnfäden und Verklumpungen können ein Hinweis auf Schädlingsbefall sein. Verpackung mit Inhalt sofort entsorgen. Schränke in regelmäßigen Abständen kontrollieren und aussaugen. Abfalleimer regelmäßig leeren und auswaschen. Schmutziges Geschirr nicht herumstehen lassen. Lebensmittel nicht in gebrauchten Kartons vom Supermarkt transportieren. Feuchte Ecken vermeiden. Wolltextilien, die über einen längeren Zeitraum nicht benötigt werden, waschen und in verschließbaren Plastiktüten aufbewahren. Kleiderschränke regelmäßig kontrollieren. Vorbeugend Duftsäckchen (zum Beispiel Lavendel oder Patschuli) oder Mottenpapier zwischen den Kleidern platzieren.



Gefahr aus der Steckdose

Auf dem Nachttisch neben dem Bett steht der Radiowecker, das schnurlose Telefon und die häusliche WLAN-Verbindung strahlen rund um die Uhr, und der Computer läuft im Dauerbetrieb. Quellen für elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder gibt es in jedem Haushalt zur Genüge. Wie sich das Leben mit dem Elektromog auf die Gesundheit auswirkt, ist in vielen Bereichen noch nicht hinlänglich erforscht. Wer Wert auf ein gesundes Wohnumfeld legt und auf Nummer sicher gehen will, sorgt deshalb vor.

DIE TIPPS: Elektrische Leitungen in Schlafzimmern und Kinderzimmern können nachts mit einem separaten Netzfreischalter vom Stromkreis abgekoppelt werden. Wer nicht über diese Möglichkeit verfügt, sollte darauf achten, dass alle elektrischen Geräte ausgeschaltet sind und nicht nur im Stand-by-Betrieb pausieren. Außerdem gilt die goldene Regel: Abstand halten. Befinden sich Computer und Drucker im Schlafzimmer, sollten diese mindestens einen Meter vom Bett entfernt stehen. Batteriebetriebene Wecker und Radios sind im Hinblick auf die Strahlung unbedenklich.



RAFFINIERTE HELFER

Sie vereinen Funktionalität mit ausgefallenem Design und hohem Spaßfaktor. Gadgets sind raffinierte Helfer, die das Leben bunter und ein klein wenig leichter machen. Es gibt viele ausgefallene Ideen und technische Spielereien, mit denen man Eindruck machen kann – mitunter sind sie sogar nützlich. Wir haben einige von ihnen ausgesucht.

Füttern aus der Ferne

Ist das ein Hundeleben! Wenn Frauchen und Herrchen aus dem Haus gehen, haben Bello und Fiffi das Nachsehen. Damit die Vierbeiner während der Abwesenheit ihrer Besitzer nicht darben müssen, gibt es den automatischen Futterapparat Pintofeed. Per Smartphone-App bestimmen die Besitzer, wann und in welcher Menge Trockenfutter aus dem 4,6 Kilogramm fassenden Futterspeicher in den Napf rieselt.



Erhältlich unter www.pintofeed.de zum Preis von 149 Euro.



In Schale geworfen

Beim Kartoffel- oder Apfelschälen hält sich der Spaßfaktor in Grenzen. Mit dem Messer oder dem Handschäler wird die stupide Küchenarbeit zur zeitraubenden Angelegenheit. Mit Unterstützung des Apfelschälers „Deluxe“ lassen Obst und Gemüse schneller und einfacher die Hüllen fallen. Mit Hilfe einer Drehvorrichtung werden in einem Arbeitsgang Schale und Kerngehäuse entfernt und Scheiben oder Spiralen geschnitten.

Erhältlich unter www.techgalerie.de zum Preis von 16,90 Euro.



Kein kalter Kaffee

Wer stundenlang am Rechner sitzt, stärkt sich gern mit einer guten Tasse Kaffee. Der Tassenwärmer mit USB-Anschluss hält das edle Getränk auf Betriebstemperatur. Die Wärmestation verfügt über einen USB-2-HUB mit vier Anschlüssen und ist zu Linux, Windows, Mac, OS/2, DOS und BeOS kompatibel.

Erhältlich unter www.getdigital.de/USB-Cup-Wärmer zum Preis von 11,90 Euro.

Alles im Griff

Heizen und Lüften sind eine Wissenschaft für sich. Wann die Raumtemperatur stimmt und wann gelüftet werden sollte, sind Fragen, auf die es künftig einfache Antworten gibt. Der Fenstergriff mit Lüftungs-Assistenz-System kontrolliert Luftfeuchtigkeit und Temperatur automatisch und meldet sich, sobald die Raumluft ausgetauscht werden sollte. Natürlich kann der clevere Helfer auch über das Smartphone gesteuert werden.

Erhältlich unter www.klimagriff.de zum Preis von 99 bis 179 Euro je nach Ausführung.

Kühl ausgetrickst

Das ist frustrierend: Da hat man sich den ganzen Tag auf den leckeren Joghurt oder den exklusiven Tintenfischsalat gefreut, und dann blickt man im Kühlschrank in gähnende Leere. Wer mit heimlichen Naschkatzen zusammenwohnt, kann seine Lebensmittel in Sicherheit bringen. Die Kühlschrankbox Fridge Locker ist mit einem Zahlenschloss versehen und bewahrt die Leckereien sicher auf.

Erhältlich unter www.geheimshop.de zum Preis von 11,90 Euro.



CHILI SIN CARNE – EINE LECKERE ALTERNATIVE



Zutaten für 4 Personen

1 Packung Sojaschnetzel
2 rote Paprika
4 große Karotten
1/2 Sellerieknolle
1 Zwiebel
2 Knoblauchzehen
1 kleine Chilischote
1 große Dose Kidneybohnen
2 EL Olivenöl
1/2 TL Kümmel, gemahlen
1 TL Kurkuma, gemahlen
1 TL Koriander, gemahlen
3 TL Paprikapulver
2 EL Rohrzucker
1 EL Tomatenmark
1/2 l Gemüsebrühe
1 Dose Tomatenstücke
Salz, Pfeffer

Zubereitung

300 ml Wasser erhitzen und die Sojaschnetzel etwa 10 Minuten lang darin einweichen. Inzwischen Paprika in dünne Streifen schneiden, Karotten, Sellerie und Zwiebeln fein würfeln. Knoblauchzehen und Chilischote in sehr kleine Würfel schneiden. Kidneybohnen in ein Sieb geben, kurz abspülen und gut abtropfen lassen.

Die Sojaschnetzel abgießen. Olivenöl in einem Topf erhitzen und die abgetropften Sojaschnetzel bei großer Hitze kurz darin anbraten. Das vorbereitete Gemüse, die Gewürze und den Rohrzucker dazugeben und einige Minuten mitbraten. Das Tomatenmark unterrühren und alles mit der Gemüsebrühe ablöschen. Als nächstes die Tomatenstücke und die Kidneybohnen dazugeben, kurz aufkochen und anschließend bei kleiner Hitze eine halbe Stunde sanft köcheln lassen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Kurz vor dem Servieren noch einen Eßlöffel Olivenöl unter das Chili mischen. Dazu schmecken frisches Baguette oder kräftiges Bauernbrot.

TIPP: Wenn man das Chili einen Tag vorher zubereitet, schmeckt es noch besser.



Einkaufszettel
direkt aufs Handy

FRÜHJAHR- RÄTSEL

- | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|



Städtische Betriebswerke
Luckenwalde GmbH
Kirchhofsweg 6
14943 Luckenwalde

www.sbl-gmbh.net

Wir sind gern persönlich für Sie da:
Montag 9:00 bis 15:30 Uhr
Dienstag 9:00 bis 18:00 Uhr
Mittwoch nach Vereinbarung
Donnerstag 9:00 bis 18:00 Uhr
Freitag 9:00 bis 11:30 Uhr

Telefon 03371 682-59
Telefax 03371 682-76
kundencenter@sbl-gmbh.net

Entstörungsdienst
Strom, Gas oder Wärme
Telefon
0171 7201074

Impressum
Verantwortlich für den
lokalen Inhalt:
René Lehmann-Rotsch
Verlag und Herstellung:
Körner Magazinverlag GmbH
Stockwiesen 15
72631 Aichtal
Telefon 07127 97496-0
info@koernermagazin.de
Redaktion:
Claudia Barner, Julia Lövenich